



NEWS * NEWS * NEWS





NFS-Reihung; Richtigstellung:

Natürlich darf jeder, egal welcher Fraktion angehörig, in unser Stammbuch schreiben. Was wir dann aber nicht so gerne sehen, wenn jemand Eselsohren hinterlässt.

Wieder einmal echauffiert sich die FSG, SIE hätte eine Regelung in Kooperation mit der Dienststelle getroffen, was schlichtweg unrichtig ist.

Vermutlich deshalb, weil sich jemand am Schriftstück des Rechtsbeistands eines Kollegen stieß, welches der Dienststelle vorgelegt wurde und deren bisherige, „historisch gewachsene“, falsche Vorgangsweise bei der Reihung zum NFS aufgedeckte.

Dadurch kam die Dienststelle in Zugzwang einen Weg zu finden, der „jung“ und „alt“ zufriedenstellt. Die FSG hätte gerne die Lorbeeren hierfür errungen, aber in Wirklichkeit wurde jener Kollege mit Sprüchen wie: “ Das ist halt so“, oder „Da kann man nichts machen“, mit einem freundlichen Lächeln und einer winkenden Handbewegung von den FSG-Personalvertretern verabschiedet.

Gehaltsschema 2010 – 2011 – 2012 – 2013? – 2XXX?

Schon im Jahre 2010 wurde uns mit einem neuen Gehaltsschema der Mund wässrig gemacht. Die Jahre zogen ins Land, die Zeit verstrich und die Verantwortlichen hofften offenbar, dass dieses in Vergessenheit geraten würde.

Aber was passierte?

Das „dumme Volk“ der Wiener Berufsrettung vergaß es nicht!

Einmal sagte man, diese Besoldungsreform liege „hier“, dann wieder „dort“. Ein anderes Mal wurde sie nicht angenommen, oder auch wieder retourniert, und das alles nicht so einfach sei.



Schöne Worte, die sogar in eigenen FSG-Reihen für Misstimmung sorgten! Kollege MEIDLINGER versprach „heuer wird's wohl so weit sein!“ Doch wird wohl nicht mehr allzu viel geschehen. Somit ist wieder ein Jahr verflossen und wir stehen vor einem ziemlich leeren Weihnachtstopf.

NEWSLETTER FSG; Richtigstellung:

Zum Punkt:

100% Problematik - freie Tage - 96 Wochenstunden © FSG NEWSLETTER inkl. Rechtschreibfehler

Die FSG erwähnt in ihrem NEWSLETTER, es könne keine 100% Auslastung der Rettung geben, wenn man K-Zug, FISU, BIT, NIT usw. dazu zählt. Stimmt, denn wenn diese Fahrzeuge auch alle besetzt wären, würden im Normalbetrieb auch nur Rollen und Patienten transportiert. Jedoch haben wir tatsächlich zwei- bis viermal am Tag (interessant vor allem für Journal und Fahrdienst) eine 100% ige Auslastung von den im Dienst befindlichen Rettungsmitteln.

Wer dem keinen Glauben schenkt, darf gerne wieder mal am Funkgerät lauschen wenn es heißt, „.....Kfz XY, wie lange noch?!“ „..... zwei Minuten!.....“ „.....benötigen Sie dringend!.....“

Das passiert häufig hintereinander mit einigen Fahrzeugen, da auch (man glaubt es kaum) die Besatzungen ihre Notdurft verrichten müssen.

Das Journal rotiert wie ein Brummkreisel und weiß nicht mehr, wie es all die blinkenden Balken wegbringt.

Bitte dies nicht als Schulzuweisung an das Journal sehen! Der Fehler liegt in der Berechnung des Ablösefaktors.

Wie kann es sein, dass es kaum einen Dienst in Wien gibt, wo nicht Wagen eingestellt, oder „zerrissen“, werden, wenn auf anderen Stationen der Dienstbetrieb aufrechtzuerhalten ist? An dieser Stelle ein „Danke“ an den „fachkundigen“ Informanten, der die MA 70 so glaubhaft der Frau Stadträtin



WEHSELY gegenüber vertritt, und deren Ansehen, als auch die Glaubwürdigkeit der Wiener Berufsrettung beschädigt.

Es ist egal, wie viele RTW im Dienst hundertprozentig ausgelastet sind, denn die Auslastung ist gegeben, wenn kein freies Rettungsmittel zur Verfügung steht. Hier kann nicht davon gesprochen werden, Einsätze nicht mehr disponieren zu können, da es dann 120% gäbe. Das wäre ein Widerspruch in sich selbst! Schon in der nächsten Zeile wird Handlungsbedarf eingefordert.

War dieses nicht die Intention der AUF oder war das für die rotfraktionierten Kollegen zu viel Amtsdeutsch? Wir wissen ja, der größte Feind des Beamten ist der Beamte selbst!

Auch von „Durchrechnungszeiträumen“ wird immer wieder gesprochen. Klingt wirklich toll, dass dabei nur so und so viele Dienste geleistet werden müssen. Doch wie sieht die Realität aus?

Ist es nicht so, dass die meisten Kollegen mehr als drei Dienste in einer Woche leisten? Ist es nicht so, dass viele Kollegen sogar mehr als fünf Dienste absolvieren?

Niemand, weder im Journal noch im Fahrdienst, hat die viel gepriesenen 46,7 Stundenwochen! Auch, Inspektionssanitäter, Journalbeamte, noch der Fahrdienst freuen sich über derart viele Dienste.

Papier ist wahrhaft geduldig!

Wir entschuldigen uns auch, dass wir die 2715 Halbfreischichten auf 3000 aufgerundet haben. Satte 185 halbe, freie Tage (soll heißen 92,5 Tage) haben wir aufgeschlagen. Vergebt uns!

Wie so schön erwähnt, haben wir einen Rückstand von 4,92 bzw. 5,94 pro Mitarbeiter! Bis jetzt! Warum sollen wir denn nicht, wie von Frau Stadträtin WEHSELY vorgeschlagen, unsere zusammengesparten, offenen Freischichten, alle gemeinsam, von Jahresende zurückrechnend, gleichzeitig konsumieren? Das wäre doch der Hit! Alle wären Weihnachten und Silvester zu Hause!



Dienstführung, S–Stäbe und BKx könnten endlich ihre Überstunden abbauen und GRÜNEs KREUZ und ARBEITER SAMARITER BUND könnten endlich alle Transporte übernehmen (und bräuchten nicht über zu geringe Auslastung jammern). Dann würde auch bei uns kein Wagen mehr eingestellt bzw. „aufgelassen“, wenn diese Organisationen mehr leisten würden.

Denn diese sind ja die Profis, die der Wiener Berufsrettung neue Medikamentenlisten einfach so aufkötroyieren können!

Auflösung von ATZ-3

Im FSG-Newsletter ist zu lesen, dass das Tagdienstauto ATZ-3 aufgrund der geringen Auslastung aufgelöst wird und ATZ-4 (ASB) nicht auf dessen Einsatzquote kommt. Dieses Zusammenspiel führt im Wesentlichen zur Auflösung des ATZ-3. Der ASB soll seine Einsätze erhalten und in der Statistik „rentabel“ gemacht werden.

Hier stellen sich einige Fragen:

Warum muss ein Fahrzeug der MA70 aufgelöst und Kollegen von deren „Platz“ auf einen anderen versetzt werden, auch wenn dies, so stellt es die FSG dar, einvernehmlich geschieht? Warum muss ATZ-4 seine Quote erfüllen und somit ATZ-3 ins „Leo“ bugsieren, wenn die Wiener Berufsrettung den gesetzlichen Auftrag der Stadt Wien erfüllt, einen Rettungswagen zu stellen? Wenn sich der ASB unter der Wiener Rettung nicht ausgelastet fühlt, wofür dient die Statistik?

Wir empfinden es als eine Provokation, dass man versucht dem ASB dienlich zu sein und langjährige, im Fahrdienst befindliche Kollegen dafür eine Station räumen müssen. Das beweist einmal mehr, ATZ-3 erfüllt seine Quote.

Anstatt den unausgelasteten ATZ-4 abzuziehen, nehmen wir lieber die eigenen Kollegen und „verschicken“ diese. Das kann so nicht sein! Die AUF kritisiert diese Vorgangsweise auf das Schärfste!



Weiters ist uns zu Ohren gekommen, dass speziell im Tagdienst kein Stein auf dem anderen bleiben soll. Daraus schließen wir, es steht eine Rochade bevor.

Unsere Frage nun an die Verantwortlichen: Warum werden Kollegen nicht darüber informiert, und warum lässt man die Betroffenen im Regen stehen?

Diese Gerüchte werden interessanterweise weder bestätigt noch dementiert.

Doch der Abteilungsleiter meinte, dass die 7 – 9 Tagdienstfahrzeuge bleiben werden und sich dabei nichts ändern wird. Dies wurde der AUF mitgeteilt.

Krampuskegeln der AUF

Das vierte Krampuskegeln der AUF findet wieder statt. Am 06.12.2012 auf der Kegelbahn SEIBOLD, Stadlauerstraße 5, 1220 Wien. Mitzubringen ist wieder ein blickdichtes Krampussackerl, Sportschuhe und auch gute Laune!

Hierzu erlauben wir uns einen Unkostenbeitrag von €5,- einzuheben!

AUF einen lustigen Abend freuen wir uns!



SOP Mappe oder „Die rote Mappe des Grauens“

Standard Operating Procedure („Standardarbeitsanweisung“)

Wir können davon ausgehen, dass von der Dienststelle, die in der SOP Mappe angeführt ist, ein NFS aber einer bestimmten Indikation einen EZ-IO Zugang bohren darf!

Im SanG (§11 Abs.1.2) steht jedoch die „...Punktion peripherer Venen...“. Will man uns alle zu strafbaren Handlungen verleiten?

Das Fatale hier, dass die genauen Arbeitsabläufe für eine 2 Mann Besatzung festgehalten werden. Somit kann man davon ausgehen, dass der Dienstgeber hier eine Umstellung ins Auge gefasst hat. „Unsere“ FSG – Personalvertreter, die sogar freigestellt sind, haben dies anscheinend wortlos zur Kenntnis genommen ohne hierbei dagegen zu agieren. Sie haben nicht einmal mitbekommen, dass eine derartige Mappe im Umlauf ist! Keine Wortmeldung ist eine stillschweigende Zustimmung. Wir sind definitiv dagegen und sehen diese Mappe als rein populistisches Machtwort der Dienststelle, um Arbeitsplätze zu rechtfertigen und Tätigkeiten nachzuweisen. Die AUF stellt sich klar gegen eine 2 Mann Besatzung in der Notfallmedizin. Auch die angeführte Tätigkeit der „3 - Mann Besatzung“, dass der Lenker nur noch im RTW zu verbleiben hat, ist wider der Dienstpostenbeschreibung. Selbst hier sind massive Fehler im eigenen System aufgetreten. Man kann nicht in einem Schriftstück die Tätigkeit so festhalten und im nächsten wieder ganz anders! Denn so wird nur weiter Verunsicherung geschürt!



Uniformen NEU:

Nach Rücksprache mit Mag. Dr. Jochen HAIDVOGEL, ist es endlich mit den neuen Uniformen soweit. Sobald die alten T-Shirts verschlissen sind, werden sie dann über die Wäschekammer per Jahresanfang 2013 getauscht. Statt T-Shirts kommen Polos mit Schulerschlaufen. Bei den Hosen wird sich im Moment nichts ändern bzw. wissen wir hierüber noch nicht Bescheid!

AUF-Newsletter unterdrücken statt auszudrucken

Es mag sein, dass es Inspektionssanitäter gibt, denen unser Newsletter ein Dorn im Auge ist, dennoch sind sie VERPFLICHTET auch unseren Newsletter auszudrucken und dem Fahrdienst zugänglich zu machen.

Wir erhalten hier regelmäßig Beschwerden, darüber. Deshalb würden wir uns ein entsprechendes Fairplay wünschen. Sollte wieder einmal ein Newsletter „vergessen“ werden, sind wir leider gezwungen, weiter Schritte vorzunehmen. Hierbei möchten wir Euch höflich auf das Personalvertreter-Gesetz § 35ff. hinweisen!

„...Die Personalvertreter dürfen in der Ausübung ihrer Funktion nicht eingeschränkt und wegen dieser nicht benachteiligt werden...“

Miteinander statt gegeneinander!

AUF, KIV und FSG sollten doch miteinander agieren, damit wir besser für die Mitarbeiter tätig sein können. Beim Thema „Freifahrten“ wird die AUF bis dato von niemanden unterstützt. Mehr noch: die Anderen sind dagegen! Der Fehler liegt bei „unseren“ 1. und 2.Vorsitzenden im Mutterhaus.

Es kommen kaum Informationen an die anderen Fraktionen.



Parkplätze in der zukünftigen Station Simmering z.B.? Hier wurde bei den geplanten Parkplätzen einfach ein Baum gepflanzt, dass ein Parken unmöglich macht! Parkplatznot in der Brigittenau? Abzocke der Mitarbeiter bei der Parkplatzgebühr von 36€ p. Monat in Mariahilf bei einem Parkpickerlpreis von 150€ pro Jahr! Wo bitte ist die Kooperation? Ist man hierdurch zu Untätigkeit verdonnert? Die anderen Personalvertretungen können nur agieren, wenn man definitiv auf ein Problem aufmerksam gemacht wird.

Helft uns Euch zu helfen! Wir wollen Änderungen bzw. Verbesserungen für Euch schaffen, den Dienst angenehmer gestalten! Zum Miteinander rufen wir hier AUF!

Lasst uns diese Sachen gemeinsam bewerkstelligen! Gemeinsam sind wir stark!

AUF BALL 2013

Wie auf allen Stationen ausgehängt, haben wir am 16.02.2013, sofern die Welt nicht untergegangen ist, auch heuer wieder einen Ball arrangiert!

Abendgarderobe oder Uniformen sind erwünscht. Der Kartenvorverkaufspreis beläuft sich auf 35€.

Als Mitglied der AUF-BRW sind diese um 5€ günstiger zu erwerben. Die Telefonnummer bezüglich der Kartenreservierung: 0676/7251769!

Wünschenswert wäre es, wenn wir viele Personen aus den verschiedenen Sektoren der Berufsrettung Wien begrüßen können!

Homepage-Neuerung im „Freien Wort“

Wir haben beschlossen, ein Captcha einzuführen (das bedeutet: „Vollautomatischer öffentlicher Turing-Test zur Unterscheidung von Computern und Menschen“).

<http://www.auf-berufsrettung-wien.com>

Seite 9 von 15



CAPTCHAs werden verwendet, um zu entscheiden, ob das Gegenüber ein Mensch oder eine Maschine ist. Roboter werden oft missbräuchlich eingesetzt, CAPTCHAs dienen also der Sicherheit. Dies wurde im „Freien Wort“ eingefügt, da es teilweise nur „zugespamt“ wurde. Die unzensurierte Meinungsäußerung war nicht mehr möglich.

Mitgliedsbeiträge-Neuerung

Wir würden es befürworten, von unseren Mitgliedern eine Bankeinzugsermächtigung (mit Wiederrufsrecht) für den jährlichen Mitgliedsbeitrag über die „Hausbank“ zu erhalten, da dies weit weniger Arbeit für uns bedeuten würde als die Erlagscheine-Verteilung.

Natürlich besteht auch weiterhin wie gehabt, die Möglichkeit mittels Erlagschein den Mitgliedsbeitrag einzuzahlen!

Wir danken für Euer Entgegenkommen!



Ein neues Mitglied stellt sich vor: Guido MÖHRING / HER A Gruppe

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit dem heutigen Tag gebe ich meinen Wechsel als Personalvertreter der FSG zur Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiheitlicher (AUF) bekannt.

In den letzten Jahren hat mich mein Unbehagen in Fraktionssitzungen zunehmend vereinnahmt, in welchen die Bearbeitung von alltäglichen, wie auch dringend Themen anstanden, die unsere Wiener Rettung betrafen.

Seit Jahren fehlen mir eine gewisse Gesprächskultur und das strukturierte Zeitmanagement, der Informationsfluss innerhalb der FSG ist schleppend. Bis auf die rasch per Mail weitergeleiteten Sonderangebote der Hauptgruppe, kommt mit mehreren Monaten Verspätung eine FSG INFO an Alle, die dann gleich zehn Seiten stark ist. Obwohl in der Vergangenheit diese Unregelmäßigkeit angemahnt war.

Ich kann und will es nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren, als Beschwichtiger statt als Personalvertreter im Interesse der KollegInnen bezeichnet zu werden, wenn ich weiterhin der FSG angehören würde. Es sind mir seit meiner kurzen Tätigkeit als Personalvertreter einige Ungereimtheiten aufgestoßen, wobei ich die Probleme einiger KollegInnen angesprochen habe, ein bahnbrechender Lösungsansatz wurde jedoch nicht gefunden.

Es fehlt eine zeitgerechte Publikation, von Erfolgen und auch Misserfolgen, denn durch Aufzeigen von Misserfolgen bleibt die Glaubwürdigkeit erhalten.

Wenn ich hier die interne und externe Transparenz anspreche, ist dies sehr wichtig für alle Beteiligten, damit die Gerüchteküche nicht weiter unnötig angeheizt wird. Wertschätzung und Anerkennung der Personalvertreter - welcher Fraktion auch immer - sollte erhalten bleiben. Diese kann man meiner Meinung nach nur mit glaubhafter Präsenz und Tätigkeiten von innen nach außen bewerkstelligen.

Öffentlich erkläre ich hiermit, dass ich über alle internen Angelegenheiten und Abstimmungen der FSG Fraktion weiterhin meine Verschwiegenheit gegenüber dritter Personen bewahren werde.

Mit kollegialen Grüßen

Guido Möhring



Gespräch der AUF mit Dr. Gottwald und Dr. Haidvogel

Am 25.10 traf sich die AUF zu einem Gespräch mit Dr. GOTTWALD und Dr. HAIDVOGEL in der Wiener Rettungszentrale. Es wurde über die aktuelle Auslastung des Fahrdienstes gesprochen. Dabei entgegnete der Repräsentant der Wiener Rettung, dass es immer um die Jahreszeit ein Hoch an Ausfahrten gäbe, jedoch der Zenit noch nicht erreicht ist. Dies ist in den Statistiken der letzten Jahre nachvollziehbar. Er kann leider nicht großartig agieren, außer dass man versucht den Überstand aus dem TD in den 24iger mit einzubinden.

Hierbei handle es sich um 16 Kollegen, die dann im 12,5 TTNN Wechseldienst auf einer 24iger Station dabei helfen sollen Autos bzw. Überstunden/Freischichten abzubauen. Auf die Befreudeten habe er natürlich keinen Einfluss, dass deren Fahrzeuge regelmäßig besetzt sind, da es diesen an Freiwilligkeit mangle.

In seinen Augen sehe der Abteilungsleiter das Grundproblem in der gesellschaftlichen Demographie, da es zu wenig freiwilliges Personal gäbe. Ebenso sei auch die Herausforderung gewachsenen den Rettungssanitäter-Kurs zu absolvieren. Ein junger Mensch wird sich kaum aus Idealismus zu seiner 40h Woche hinsetzen und den RS Kurs machen. Verantwortung zu tragen ist nicht mehr das Ziel vieler junger Menschen.

In weiterer Folge konnten uns die Abteilungsleiter. versichern, dass ein Vertragsbediensteter der Stadt Wien sowieso nach 5 Jahren so gut wie unkündbar ist, da er in den erweiterten Arbeitsschutz der MA fällt.

Nebenbei wurde u.A. auf den aktuellen Missstand hingewiesen, dass wir zu wenige Notärzte haben, und diese auch von vielen Praktikern als Krankentransport missbraucht werden! Zum ersten Punkt artikuliert der Chef der Wiener Rettung die Problematik an den Universitäten, als auch wieder an der Entscheidungsfreude der jungen Menschen bzw. in diesem Falle die selbstverantwortliche Tätigkeit als Jungmediziner. Bezugnehmend auf den Missbrauch der Wiener Ärzteschaft, konnten wir in Erfahrung bringen, dass Hörsaalveranstaltungen bezüglich Aufklärung der niedergelassenen Ärzte schon stattgefunden habe. Bei diesen Veranstaltungen wurde versucht den



Unterschied zwischen NAW, NEF, RTW, KTW als auch des jeweiligen Personals zu vermitteln.

Nachdem die Resonanz nicht so gut war, wurde unsererseits eine Infokampagne, ausgedehnt auf die ganze Wiener Ärzteschaft, vorgeschlagen und gefordert, dass Missbräuche nicht mehr stattfinden! Gleichzeitig bittet, der Abteilungsleiter, dass solche Missbräuche direkt an ihn, über den Dienstweg, gemeldet werden.

Da wir beim Thema Missbrauch waren, wurde die aktuelle Problematik bezüglich des KH Floridsdorfes angesprochen. Dort wird der Sanitäter als Verwaltungsgehilfe bei der Anmeldung vergewaltigt.

Dies ist laut Aussage des Abteilungsleiters nicht unsere Aufgabe! Hier möchte er von Seiten des Fahrdienstes über diese Fälle unterrichtet werden, wo wir, also der Fahrdienst, die Patientenakten aus dem Verwaltungstrakt holen „müssen“ usw.

Denn nur mit diesen Fakten und gesammelten Daten kann gegen diesen Missstand vorgegangen werden. Wir sind die Berufsrettung, unser Aufgabengebiet ist die Stabilisierung der Patienten, Versorgung, und der Transport ins Krankenhaus. Keinesfalls sind wir Gehilfen des KAVs noch eines anderen Betriebes!

Bezugnehmend auf die aktuelle Parkpickerl–Politik der Gemeinde Wien, hiermit entstehende Problematik für das Personal, sieht der Abteilungsleiter der MA 70 bezugnehmend auf den § 45 StVO sicherlich eine Lösungsmöglichkeit, an der die AUF dranbleiben wird, um ein Parken bzw. ein Parkpickerl für die Angestellten gegen Gebühr zu ermöglichen. Insbesondere sind hier die Stationen Penzing, Hernals, Brigittenau und Mariahilf betroffen, da keine oder nur eine zu geringe Anzahl an Parkplätzen für Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Bezüglich der SOP–Mappe und der darin beschriebene 2 Mann Besatzung wurde von Seiten der Abteilungsleitung angemerkt, dass dies nur der Fall sei, wenn das siebente Fahrzeug eingestellt wird – bisher nur einmal der Fall gewesen – und dann von dieser Möglichkeit gebrauch gemacht würde Dies ist mit den Personalvertretern der FSG unter Hofrat Dr. KAFF noch ausverhandelt worden, und wahrscheinlich mittlerweile historisch gewachsen!



Zu dem Gehaltschema konnte uns die Chefität nur sagen, dass die Wertigkeit des Personals hier wiedergespiegelt werden muss. Sie sehen dies weder in der K6 noch in der K5, da diese Gehaltsdefinitionen nicht auf das Personal der MA 70 zutreffen, sondern deren Wertigkeit deutlich höher liege! Der Vorschlag der Dienststelle liege momentan der MA 1 auf.

Weitere Ausführungen oder Details konnten oder wollten die Vertreter der MA 70 noch nicht Preis geben!

Beim Thema: „Von der Wache ins Journal“ wurde ein sehr unangenehmes Thema angeschnitten. Unangenehm und sehr demotivierend für viele Kollegen auf der Straße. Hierzu entgegnete der Chef der Wiener Rettung, dass die besagte Rettungshelferin nur so lange im Journal ist, damit sie ihre „Skills“ aufrecht erhalten kann. Das bedeutet, dass die Vertragsbedienstete eine gewisse Anzahl von Anrufen haben muss, damit die Lizenz nicht verfällt. Ähnlich die Situation eines Piloten. Dieser muss auch eine gewisse Anzahl an Stunden im Jahr fliegen, damit er weiterhin fliegen darf!

Ist dieser Level erreicht, wird die Rettungshelferin wieder auf die Straße geschickt. Einen ständigen Platz im Journal wird sie frühestens nach einigen Jahren (eine Zahl wurde nicht genannt) einnehmen.

WEB 2.0

Aus aktuellem Anlass möchten wir alle Mitarbeiter darauf hinweisen, dass der Umgang mit dem Web 2.0 bzw. Social Networking sehr behutsam und mit Bedacht vorgenommen werden sollte. Hierzu kann man nur sagen, dass weder die Bekanntgabe des Beamten oder Vertragsbediensteten auf diesen Plattformen z.B.: dass man sich auf dieser oder jener Wache/Fzge. im Dienst befindet, bekannt gemacht werden sollte. Fotografien des Eigentums der Stadt Wien oder gar von patientenbezogenen Daten (MTD Fotografien wo man hinfährt bzw. Zusatztexte usw.) dürfen niemals veröffentlicht werden, außer diese Daten sind von der Pressestelle der Stadt Wien (MA53) freigegeben. Hierzu konnten wir einen Folder der Stadt Wien von der MA 53 im WEB ausfindig machen und euch hier einen sehr wichtigen Punkt veranschaulichen

machen! Den ganzen Text bzw. die ganze Broschüre findet ihr dann über die unten angeführten Links. Natürlich werden wir diesen Link auf unserer Homepage www.auf-berufsrettung-wien.com veröffentlichen, damit sich wirklich jeder Mitarbeiter informieren kann, da es sich bei Bekanntgabe von Daten um kein Kavaliersdelikt handle, egal welches Foto man veröffentlicht...drum denke dran:

Amtsgeheimnis und Datenschutz wahren

Es dürfen in Sozialen Medien nur jene Informationen preisgegeben werden, zu deren Veröffentlichung die Dienststelle berechtigt ist.

Es ist generell verboten über dienstliche Daten, die der Amtsverschwiegenheit unterliegen, zu kommunizieren, sie im Web zu veröffentlichen oder auf fremden Servern abzulegen.

Trotz aller gebotenen Transparenz der modernen Verwaltung besteht die Pflicht, über bestimmte Informationen zum Schutz der Betroffenen Stillschweigen zu bewahren. Verschwiegenheits- und Datenschutzverletzungen sind keine Kavaliersdelikte, sondern disziplinar und gerichtlich strafbar.

<http://www.wien.gv.at/medien/pid/pdf/socialmedia-dienststellen.pdf>

<http://www.auf-berufsrettung-wien.com/wissenswertes/>

In diesem Sinne
dass ihr den
Medium Euch



können wir nur hoffen,
Umgang mit diesem
zuliebe überdenkt!

Impressum:
Herausgeber, Medieninhaber, Hersteller und Redaktion:
AUF - BERUFSRETTUNG WIEN

Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiheitlicher
der Berufsrettung Wien
Florianigasse 16
1080 Wien
auf-berufsrettung-wien@gmx.at